

Was man Herrn Landtvogt Reding noch schuldig Ist seinen grichten lut seines angebens.

Uelrich D a n g e l l sein Rübman zue Ehrentz Zell [Ehrenzell] soll alten Resten	54 R 31 Kronen
Darvon geht ihm ab an dem 48. Jahrs wein und Rebbaw	2 R 11 ss
Also Restiert noch	51 R 11 ss
Fridli Stör zue Lingenwyl soll Lauth Herrn Landtvogts angeben	18 R 13 Kronen
Hingegen sagt Fridli Stör dass ihm für 2 Malter Haber, so noch ausstanden	16 R
Sagt Herr Landtvogt, er habe nit wahr, und sagt Paur es seige wahr, weiss da nit wie es ist.	
Jacob Ylhart zue Aebersoll sagt Herr Landtvogt, das er ihm noch schuldig sye luth seines bueches.	100 R
Ueli Eggli zue Billwyl solle ihm 7 fl. 14 ss alts Zins und 9 1/2 Viertel Vessen, dargegen sagt der Ueli dass ihm Herr Landtvogt solle 6 R 11 ss 3 d, also wurde der Paur noch bleiben undt der Vessen"	1 R 2 ss 9 d

- 1) Diese Rechnung wurde wohl anlässlich des Uebergangs der Herrschaft Glattburg von Johann Rudolf Reding an die Abtei St. Gallen erstellt.
- 2) Beat Jakob I. Zurlauben, der mit Maria Barbara Reding, der Tochter des Besitzers der Glattburg, Johann Rudolf Reding, verheiratet war, hatte finanzielle Rechte (mütterliches Erbe seiner Gattin) auf die Glattburg geltend zu machen.

AH 47, 50-54^r - Blatt 50^v leer

12 A

1648 Dezember 16. A
"JNVENTARIUM¹ ZUE GLATBURG"

"In der Gundellen bey der Stuben

Ein angemacht Beth sambt aller Zugehört.

Mehr bey der Kleinen Stuben widerumb ein angemacht Beth, und ein geringes beth im Karen

Undt dan ein alte Madratzen von schör wollen gemacht, undt ein darzuo gehörige deckhen, oder golter undt pfulben darzue mit gehörigen Anzügen und Leinlachen

Von Zinnien gschir

Zwey und zwentzig Stuckh, klein und gross, sambt 2 Kanten

Mehr ein giess oder handtbeckhen

Ein Kupffer Haffen und ein pfandle, auch ein Ehermes Häffelin

Mehr ein ysig braterls [Bratspiess]

Mehr ein gantze Betladen in der oberen wyssen Stuben. Obstehendes gehört alles der Frauwen [Margaretha P f y f f e r von Altishofen]

Jtem alles bauwgschir zum Ackher, bauw undt wägen, sambt aller Zugehört für Ross und Vich ghört allher ins Schloss

Mehr fünfß Bettladen, so zum theill auffgeschlagen in unterschiedlichen Zim-
meren

Mehr 3 Tisch sambt einer langen Taffell und bey 18 gemeiner Stüell und ein
alter Sessell

Mehr in der undern Kuchen auffgerichtetes Kästle wie ein schribtisch

Mehr in der obern Kuchen 2 angehaffte grösse Kästen

Mehr ein Harnist undt ein Musqueten

Mehr 14 Stuckh von gemählen auff dem obern Boden, darunder 2 von öll farben

Jtem 4 abconterfeten von öll farben

Mehr 5 oder 6 wahren von Kupferstichen

Cappell

Erstlich der Altohr

Mehr 4 Ornat sambt aller Zuegehört

Mehr ein Kelch Mässküntli passanet, alles von Silber

Mehr in dem Sählen vor der Capell Siben schöne Stuckh von schmertzlichen
geheimnissen

Mehr ein glögli bey 30 oder 40 lb. schwähr, undt dan ein ysene Ladt so sunst
wider nacher Lichtenstäg gehört, wigt mehr als ein Centner

Mehr ein Schlag Uhr, so in das Schloss gehörig, schlag die Viertel und hat
2 glögli."

- 1) Dieses Inventar wurde wohl anlässlich des Uebergangs der Herrschaft Glatt-
burg von Johann Rudolf Reding an die Abtei St. Gallen erstellt und in der
Folge vom Kanzler der Abtei St. Gallen, Johann Baptist Harder, Beat Ja-
kob I. Zurlauben, der - mit Maria Barbara Reding, der Tochter des früheren
Besitzers der Glattburg verheiratet - noch finanzielle Rechte (mütterli-
ches Erbe seiner Gattin) auf besagte Herrschaft geltend zu machen hatte,
zugestellt. vgl. AH 47/63

AH 47, 54^V-55 - Blatt 55^V leer. Gleiche Hand wie AH 47/12

13

1641 [April 6.] März 27.

A

SCHREIBEN DER ZU AARAU VERSAMMELTEN TAGSATZUNGSGESANDTEN DER
NEUGL. ORTE ZH, BE, GL, BS, SH UND AR AN DIE VII KATH.
ORTE

"Wessen bey Jüngst gehaltner Badischer Tagleistung uf das von Fürstlich durch-
laucht Erzherzogin C l a u d i a [von Medici] zu Oesterreich hiebevör we-
gen der Statt Costanz abgangene schreiben¹, die Abgesandten von den Evange-
lischen Orthen sich erklärt, werdent Jr unser G.L.A.E. ohne Zweifel albereit
gnugsamb vernommen haben. Undt hette man zwar damalen verhofft, es wurdent
sich üwere Herren Ehrengesandten derselben erklärang, als welche uf die hie-
vör mehrgethane gemeine entschlüss, undt sonderlich die fernderigs Jahrs mit
den Herren Keyserlichen Abgesandten [Graf Georg Ulrich von W o l k e n-